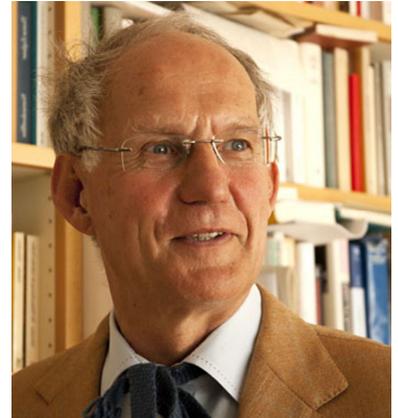


**«Die hohe Kunst des Alterns.
Eine Philosophie des guten Lebens»**

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Otfried Höffe
Freitag, 10. Mai 2019, 19.30 Uhr
Kongress- und Kulturzentrum Monte Verità, Ascona



Otfried Höffe, geboren 1943, studierte Philosophie, Geschichte, Theologie und Soziologie in Münster, Tübingen, Saarbrücken und München. Er war Visiting Scholar der Columbia University, New York, und wurde bald nach seiner Habilitation Ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität Duisburg, von wo er als Lehrstuhlinhaber für Ethik und Sozialphilosophie sowie Direktor des Internationalen Instituts für Sozialphilosophie und Politik nach Freiburg/Fribourg wechselte. Er lehrte dort auch Rechtsphilosophie an der juristischen Fakultät, war außerdem Dozent für Sozialethik an der ETH Zürich und Gastprofessor an zahlreichen Schweizer Universitäten. Im Jahre 1992 wurde er als Professor für Philosophie an die Universität Tübingen berufen, wo er die Forschungsstelle für Politische Philosophie gründete, die er noch heute leitet. Im Jahre 2002 erhielt er den Bayrischen Literaturpreis (Karl-Vossler-Preis) für wissenschaftliche Darstellungen von literarischem Rang und war seit demselben Jahr ständiger Gastprofessor für Rechtsphilosophie an der Universität St. Gallen. In den Jahren 2009–2015 war er Präsident der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin der Schweiz. Er ist Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Nationalakademie Leopoldina und als einziger Ausländer Mitglied der Akademie für Philosophie und Weltweisheit in Teheran.

Einführung in das Thema

Altern will ebenso gelernt sein wie das Jungsein, wie der Eintritt ins Erwerbsleben und der schließliche Abschied davon. Man erleichtert sich die erforderliche Alterskunst, wenn man nach der "Politik" der 4 L lebt: Laufen, Lernen, Lieben und Lachen. Wer rechtzeitig damit beginnt, sich ausgiebig zu bewegen, sich geistig zu bilden und fortzubilden, wer ein reiches Sozialleben führt und sein Gefühlsleben nicht vernachlässigt, und bei fortschreitendem Alter damit nicht aufhört, der hat große Chancen zu einem langen ebenso erfüllten wie zufriedenstellenden Leben. Mit Blick auf die eigene Lebenserfahrung jedes Menschen, auf die Lebensweisheit vieler Kulturen und auf eindrucksvolle Vorbilder fragt der Vortrag nach wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Voraussetzungen, um in Würde glücklich zu altern. Am Ende bündelt er die Überlegungen in einigen demokratischen Gesichtspunkten der Lebens- und Alterskunst.

